

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeilagen und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. XL: 2250 Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 290

Dienstag, den 13. Dezember 1938

90. Jahrgang

Paris über Memel:

# „Volksentscheid für das Reich“

## Rund 97 v. H. Wahlbeteiligung

Die Memel-Wahlen sind ohne Zwischenfälle bei einer außerordentlich hohen Wahlbeteiligung durchgeführt worden. Infolge des durch das litauische Wahlgesetz vorgeschriebenen umständlichen Verfahrens — jeder Wähler gibt 29 Stimmzettel ab — wird die Zählung der Stimmzettel mehrere Tage in Anspruch nehmen, so daß mit der Bekanntgabe der Ergebnisse erst ungefähr in einer Woche zu rechnen ist. Die Wahlbeteiligung, die schon bei der letzten Landtagswahl 91,3 v. H. betrug, dürfte erheblich überschritten worden sein, denn fast überall wurde eine Wahlbeteiligung von 97 v. H. erreicht. In einer sehr großen Anzahl von Orten war die Wahlbeteiligung sogar hundertprozentig. Diese für ein Gebiet wie das Memelland außerordentlich hohe Wahlbeteiligung ist ein bemerkenswerter Ausdruck der einmütigen Geschlossenheit und Bekenntnisfreudigkeit der Memeldeutschen.

In der Auslandspresse wird dem Wahlverlauf im Memelgebiet starke Beachtung geschenkt. In den Pariser Zeitungen kommt schon in den Überschriften zum Ausdruck, daß die Deutschen im Memelland einen großen Sieg errungen haben, wie man erwartet hat. Der „Figaro“ schreibt: „Die Ergebnisse der Memel Landtagswahlen nehmen den Charakter eines wahrhaften Volksentscheides zugunsten des Reiches an“, und das „Journal“ erkennt an, daß „die Memelbevölkerung deutsch gewählt“ hat. Ähnlich äußern sich auch andere Blätter, während sich die marxistisch-kommunistische Presse und die bekannten sowjetfreundlichen Blätter in Verdächtigungen gegen das Deutschtum im Memelland ergehen.

Auch die Londoner Blätter verzeichnen, daß die Memeldeutschen einen klaren Sieg davongetragen hätten, während die Warschauer Zeitungen besonders auf die starke Wahlbeteiligung und auf den ruhigen Ablauf der Wahlen hinweisen. Die Zeitung „Gorany“ rechnet damit, daß die Litauer die beiden Mandate, die sie bisher hatten, verloren haben.

### Stolzes Bekenntnis

Freudig hat das Memelland am Sonntag sein Bekenntnis zum Deutschtum abgelegt. Mit Fahnen und Liedern hat das Land, wie die Parole der deutschen Einheitsliste es ankündigte, „den Marsch in die Freiheit angetreten“. Die Feststellung des Wahlergebnisses wird zwar infolge des umständlichen litauischen Wahlverfahrens noch einige Zeit auf sich warten lassen, aber an der Gewißheit des deutschen Sieges kann niemand zweifeln. Zum sechsten Male waren Männer und Frauen des Memellandes an die Wahlurne getreten und haben vor der ganzen Welt bekannt, daß sie Deutsche sind und zum großen deutschen Volk gehören. Alle Schikanen und Verfolgungen fast zweier Jahrzehnte haben diese Menschen nicht weicht, sondern nur härter gemacht. Sie haben die alte Heimat mit Zähigkeit verteidigt, sie sind ihrer deutschen Tradition und Kultur treu geblieben. Nichts konnte sie in ihrem treuen Festhalten am Deutschtum wankend machen, weder die gewalttätige Losrennung vom deutschen Mutterland durch das Friedensdiktat von Versailles noch der Handstreich litauischer Freischärler, der das deutsche Land mit Zustimmung Senfs unter die Krute Rownos brachte, noch die jahrelange brutale Unterdrückung durch von der litauischen Regierung eingesetzte Gouverneure, die durch Verhängung eines zwölfjährigen Kriegszustandes völlig rechtlose Zustände geschaffen hatten. Niemals war dieses Land litauisch, niemals ist es in seiner Treue zum deutschen Mutterlande wankend geworden, wenn auch dieses selbst ohnmächtig war und der Willkür der fremden Mächte ausgeliefert war.

Und jetzt, wo das Reich unter der Führung Adolf Hitlers zu neuer Größe wiedererstand ist, haben die Memelländer für sich das Recht in Anspruch genommen, sich zur Weltanschauung ihres deutschen Volkstums zu bekennen. Mit einer beispiellosen Disziplin haben sie vor und während der Wahl freudigen Herzens ihrer Pflicht gegenüber dem deutschen Volk genügt. Sie ließen sich durch keinerlei Provokationen von litauischer Seite einschüchtern und sind mit einer Geschlossenheit zur Wahlurne getreten, daß man mit Recht von einer Volksabstimmung sprechen kann. Diese Abstimmung war weit mehr als eine große Parlamentswahl, sie war die feierliche Bekundung des Volkswillens, über dessen Charakter nun kein Zweifel mehr bestehen kann.

Auch im Ausland gibt man unumwunden zu, daß hier ein Bekenntnis von entscheidender Bedeutung abgelegt worden ist. Ja, die Zeitungen in London und Paris warteten nicht das Vorliegen des Abstimmungsergebnisses ab. Ein großer Sieg der Deutschen, so schreiben sie schon jetzt übereinstimmend in Paris, London und Warschau. Darüber hinaus muß zum Beispiel die „Times“ — und das ist beschämend für die demokratische

Welt von Versailles — heute feststellen, daß den Memeldeutschen es seit dem Ende des Weltkrieges zum ersten Male möglich gewesen sei, ohne Freiheitseinschränkung zu wählen. Beachtung verdient es auch, daß die französischen Zeitungen jetzt zum ersten Male nach 20 Jahren wieder an Stelle des litauischen Wortes „Kleipeda“, das Rowno für das Memelgebiet geprägt hatte, das Wort Memel aussprechen. Soll man darin die Zeichen einer späten Einsicht dafür erblicken, daß es ein Verbrechen an dem Memeldeutschtum war, wenn man ihm vor 20 Jahren das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das damals als Ideal der Welt angepriesen wurde, verlagert hat? Die Politik der direkten Ansprache der verantwortlichen Staatsmänner und unmittelbaren Verständigung verspricht die Einleitung einer neuen geschichtlichen Epoche, in der der Frieden höher im Kurse steht als in der Vergangenheit. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch die litauische Regierung ihre Haltung gegenüber dem Memelgebiet und damit dem Großdeutschen Reich überprüfen müssen. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist heute keine Utopie mehr, sondern zur Grundlage des friedlichen Zusammenlebens der Nationen geworden. Das sollte man auch in Rowno bedenken.

## „Litauen will das Memel-Statut erfüllen“

In Rowno wurde im Rahmen eines feierlichen Aktes der am 14. November wiedergewählte litauische Staatspräsident Antanas Smetona durch den Rownoer Erzbischof vereidigt. Nach der Vereidigung hielt Staatspräsident Smetona eine Rede, in der er zur innen- und außenpolitischen Lage Stellung nahm. Er betonte, daß Litauen bemüht sei, mit seinen Nachbarn gute Beziehungen zu unterhalten. Mit Deutschland seien die Beziehungen von Anfang an gut gewesen. In bezug auf Memel, so erklärte der Staatspräsident, sei die litauische Regierung gewillt, das Statut zu erfüllen.

Der litauische Staatspräsident ging dann auf die innerpolitische Lage ein und nahm scharf gegen die Strömungen Stellung, die sich gegen das bestehende Regime richteten. Es könne heute keine Koalition von Parteien mehr geben, sondern heute dürfe es nur noch eine Zusammenfassung aller litauischen Kräfte geben. Die litauische Regierung werde verlangen, daß das ganze Volk zu ihr Vertrauen habe.

### Gailius zum Gouverneur ernannt

Die Ernennung des Memelitäuers Viktor Gailius zum neuen Gouverneur des Memellandes wurde durch einen Akt des Staatspräsidenten Smetona vollzogen. Der bisherige Gouverneur Kubilius ist zum Mitglied des Staatsrats ernannt worden. Gailius ist der 12. Gouverneur des Memellandes. Er gehört politisch zu den „gemäßigten Memelitäuern“. Er ist der Spitzenkandidat der vereinigten litauischen Listen und Vertreter der Litauer im Hauptwahlausschuß.

### Litauische Studentenkundgebung verboten

Die Studenten der beiden litauischen Hochschulen in Memel, des Pädagogischen Instituts und der Technischen Hochschule, die sich dem Streit der Rownoer Studenten angeschlossen haben, wollten in Memel eine Kundgebung gegen die litauische Regierung veranstalten. Das memeländische Direktorium hat diese Kundgebung verboten, weil politische Versammlungen nach den geltenden Bestimmungen 24 Stunden vorher angemeldet werden müssen. Im übrigen besteht bei den verantwortlichen memeländischen Stellen keine Neigung, das autonome Memelgebiet als Plattform für innerlitauische Machtkämpfe zur Verfügung zu stellen.

### Statutwidriger Zustand beseitigt

Das Direktorium des Memelgebiets hat an die memeländischen Behörden eine Dienstanweisung erlassen, in der unter Hinweis auf den Artikel 20 des Memelstatuts folgendes festgestellt wird: „Angehörige der litauischen Staatssicherheitspolizei im Memelgebiet sind als Privatpersonen zu betrachten und gegebenenfalls entsprechend zu behandeln.“

Der angezogene Artikel 20 des Memelstatuts bestimmt ausdrücklich, daß die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Memelgebiet durch eine örtliche Polizei gesichert wird, die den Behörden des Memelgebiets untersteht. Es ist also eine traffe Verletzung des Statuts, wenn die litauische Staatssicherheitspolizei sich gestützt auf den ebenfalls statutwidrigen Kriegszustand, viele Jahre lang amtliche Befugnisse im Memelland annahm. Das Memeldirektorium hat nur eine selbstverständliche Pflicht erfüllt, wenn es jetzt nach Aufhebung des Kriegszustandes die ihm unterstellten Behörden auf die erwähnte Bestimmung des Statuts aufmerksam gemacht hat.

### Ueberaus günstige Arbeitsbedingungen

Der holländische Sozialminister spricht die Wahrheit.

Der holländische Sozialminister äußerte sich in einer Mitteilung an die Zweite Kammer zur Lage der holländischen Arbeiter, die in Deutschland Arbeit und Brot gefunden haben. Die Regierung habe sich davon überzeugen können, so schreibt er, daß die Arbeitsbedingungen in Deutschland überaus günstig seien. Die niederländischen Arbeiter genießen in Deutschland volle Freiheit und es hätten sich bisher keinerlei Schwierigkeiten ergeben.

Die Zahl der holländischen Arbeiter, die im Laufe dieses Jahres in Deutschland Arbeit gefunden hätten, betrage rund 20 000. Die Unterbringung holländischer Arbeitsloser in Deutschland müsse als außerordentlich gelungen bezeichnet werden.

Diese amtliche Äußerung eines holländischen Ministers steht im schärfsten Gegensatz zu den Lügenberichten, die ein Teil der holländischen Presse immer noch ihren Lesern über die Zustände in Deutschland und die dort herrschenden Arbeitsbedingungen vorzusetzen wagt.

